



Landkreis Cuxhaven

Menschen und Gesundheit

Medizinische Versorgung von Asylbewerbern

Dr. med. Kai Dehne

Facharzt für Allgemeinmedizin und
öffentliches Gesundheitswesen

Gesundheit



1. (engl.) health; i.w.s. nach Definition der WHO der Zustand völligen körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Wohlbefindens
2. i.e.S. die (subjektive) Abwesenheit des Fehlens körperlicher, geistiger und seelischer Einschränkungen oder pathologischen Veränderungen



Was ist der ÖGD?



- Gutes und sauberes Trinkwasser
- Hygienische Lebensverhältnisse
- Präventive Maßnahmen wie Impfungen auch im Rahmen von „Schweinegrippe und EHEC“
- Gesundheitliche Aufklärung und Beratung



Allgemeine Aufgaben

- Gesundheitsschutz (Hygiene, Infektionsschutz, Umweltmedizin)
 - Prävention, Fürsorge, Aufklärung (Schulgesundheitspflege, Sozialpsychiatrie, Behindertenberatung)
 - Kommunikation, Koordinierung, Begutachtungen, Öffentlichkeitsarbeit
-
-

Sprechtage zur Hör- und Sprachheilberatung

- Aufgaben und Tätigkeiten:

Behinderungen bei Menschen mit Hör- und Sprachstörungen verhüten, mildern oder beseitigen, mit dem Ziel, die betroffenen Menschen in die Gesellschaft einzugliedern.
(Gemäß SGB IX und SGB XII)

Interdisziplinäres BFF*-Team

- **Kinderarzt**
- **Psychologe**
- **Koordinatorin**
- **Krankengymnast**
- **Frühförderer/-in bzw. Heilpädagogin**

bedarfsweise hinzugezogen werden:

- **Sozialarbeiter des sozialen Dienstes**
- **Logopäde**

• *BERATUNGSSTELLE FÜR FRÜHERKENNUNG UND FRÜHFÖRDERUNG des Landkreises Cuxhaven

Erste Gesundheitsüberprüfung

- Alle Flüchtlinge werden vor Verteilung an Kommunen ärztlich untersucht, vor allem zur Feststellung übertragbarer Krankheiten:
 - Läuse+ Krätze
 - Untersuchung auf ansteckungsfähige Lungentuberkulose
 - Untersuchung auf Immunität gegen Masern, Röteln und Windpocken
 - Untersuchung auf andere Krankheitserreger, wenn angezeigt
 - Zuständig ist die Landesaufnahmebehörde (LAB) Niedersachsen
 - An die Kommunen verteilt werden nur Personen, die gesundheitlich untersucht wurden und die keine Anhaltspunkte für das Vorliegen einer übertragbaren Krankheit haben
 - In der Praxis gibt es manchmal Abweichungen
-
-
-

In der Kommune: § 4 AsylbLG: Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt

- Asylsuchende müssen medizinische Behandlungen auf dem Sozialamt beantragen
 - Bei akuter Erkrankung und bei Schmerzzuständen wird die erforderliche ärztliche oder zahnärztliche Behandlung sichergestellt.
 - Auf die Behandlung von chronischen Erkrankungen besteht grundsätzlich kein Leistungsanspruch.
 - Sämtliche im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Entbindung erforderlichen ärztlichen und pflegerischen Hilfs- und Betreuungsmaßnahmen werden gewährt.
 - LAB Niedersachsen stellt die Teilnahme an amtlich empfohlenen Schutzimpfungen und medizinisch gebotenen Vorsorgeuntersuchungen sicher.
-
-
-

In der Praxis:

Ärztliche Behandlung in den Kommunen

- Jeder Mensch sollte einen Hausarzt haben und sich bei diesem vorstellen
 - Der Hausarzt sollte den Impfstatus kontrollieren und wenn nötig nachimpfen
 - Hausarzt sollte auch Vorsorgeuntersuchungen
 - Hausarzt überweist zu Fachärzten, wenn notwendig
 - Kinder sollten von einem Kinderarzt betreut werden, dieser macht auch:
 - Früherkennungsuntersuchungen für Kinder von der Geburt an bis zum Schulalter, die so genannten U1 bis U9-Untersuchungen
 - Psychiatrische Betreuung
-
-
-

Fruherkennung und Impfungen bei Kindern

- U1 - U9 Untersuchungen von der Geburt an bis zum Schulalter
 - Durchgeführt vom Kinderarzt zu bestimmten Zeitpunkten der Entwicklung
 - Frühzeitiges Erkennen und Behandeln von Entwicklungsstörungen und Erkrankungen bei Kindern
 - Die Teilnahme ist freiwillig. Um die Entwicklung Ihres Kindes zu fördern, ist es aber wichtig, regelmäßig an den Untersuchungen teilzunehmen
 - Da Infektionskrankheiten für Säuglinge und Kinder besonders gefährlich sind, sollten die ersten Impfungen schon im dritten Lebensmonat erfolgen. Bis zum 14. Lebensmonat sollten Ihre Kinder gegen die wichtigsten Krankheiten geimpft sein.
-
-
-

„ Impfungen gehören zu den wirksamsten und wichtigsten präventiven Maßnahmen der Medizin. „

**STIKO
(ständige Impfkommission am Robert-Koch-Institut)**



Impfgrundlagen

Standard- / Regelimpfungen): Impfungen die für jeden, unabhängig von persönlichen Risikofaktoren empfohlen sind. (z.B. Tetanus, Diphtherie, Polio,...)

Indikationsimpfungen): zusätzliche Impfungen bei Vorliegen individueller Risikofaktoren. (z.B. Pneumokokken, Grippe / Influenza,...)

Reiseimpfungen): Impfungen im Zuge von Reiseaktivitäten (z.B. Hepatitis A, Gelbfieber, Typhus, Cholera,...)

Impfungen – Impfstoffe in jedem Alter



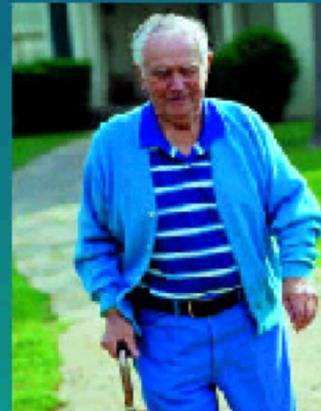
- Diphtherie
- H. Influenzae Typ B
- Hepatitis B
- Keuchhusten (Pertussis)
- Kinderlähmung (Polio)
- Masern-Mumps-Röteln
- Wundstarrkrampf (Tetanus)
- Meningokokken
- Pneumokokken



- Diphtherie
- Wundstarrkrampf



- Diphtherie
- Hepatitis B
- Keuchhusten (Pertussis)
- Kinderlähmung (Polio)
- Wundstarrkrampf (Tetanus)
- HPV



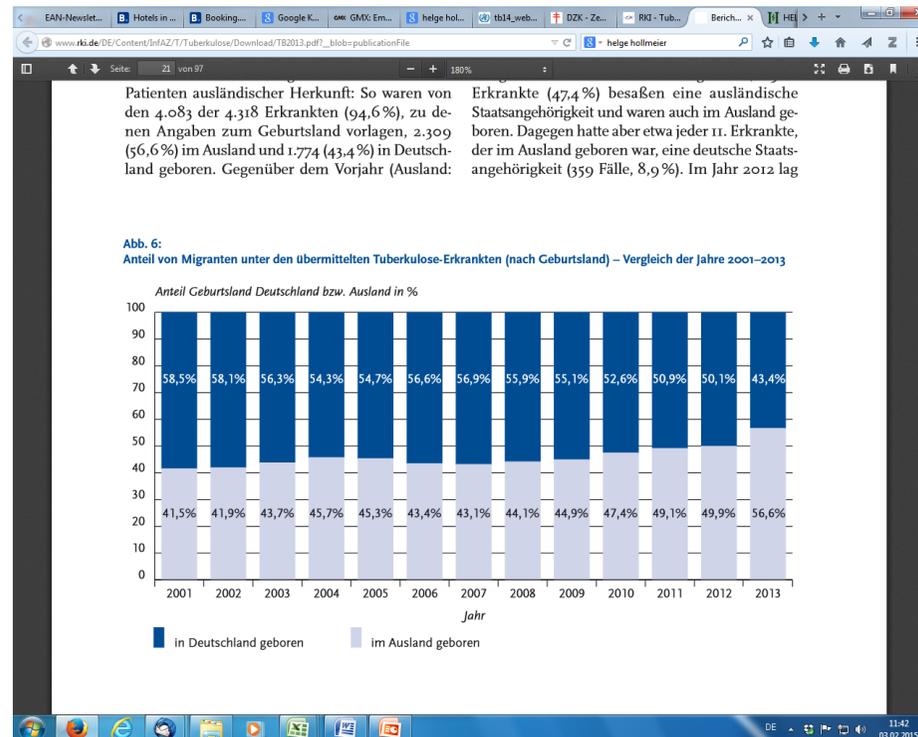
- Diphtherie
- Grippe (Influenza)
- Pneumokokken
- Wundstarrkrampf

Impfungen des Erwachsenenalters:

Prinzipiell sollte bei Erreichen des Erwachsenenalters bereits für folgende Krankheiten ein abgeschlossener „Grundschatz“ (Grundimmunisierung) vorliegen:

- Diphtherie
 - Wundstarrkrampf (Tetanus)
 - Kinderlähmung (Poliomyelitis)
 - Keuchhusten (Pertussis)
 - Hib (Haemophilus influenzae)
 - Mumps-Masern-Röteln
 - Hepatitis B
-
-

Tuberkulose: Herkunft von TB-Fällen in Deutschland



Tuberkulose

- Übertagung von TB-Bakterien meist aerogen Mensch-zu-Mensch durch Inhalation erregerhaltiger Aerosole
- Risiko für Ansteckung bei Kontakt von < 2 Metern:
 - Quantität der freigesetzten Erreger
 - Offene Lungen-TB
 - Quantität der inhalierten Erreger
 - Kontaktdauer zu infektiösem Patienten

Dissemination of Tuberculosis

Expulsion

Droplets containing *M. tuberculosis* coughed or sneezed into air

Droplets remain suspended in air for an hour or two

Sterilized by sunlight and/or dispersed by winds

Infectious mycobacteria preserved in darkness and moisture from hours to months

Introduction into host

Inhalation
Ingestion (infected milk)

Laboratory accident

Implantation

Lungs (initial infection anywhere in lung). Drainage to hilar lymph nodes

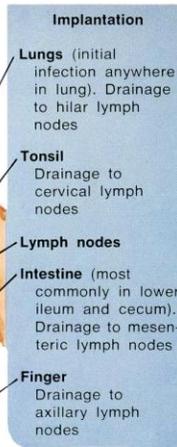
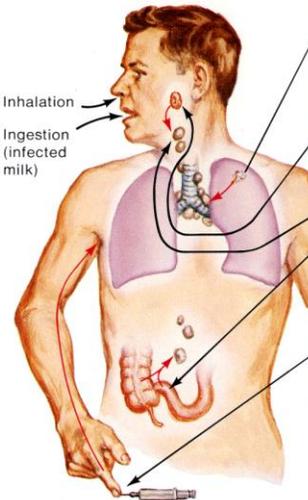
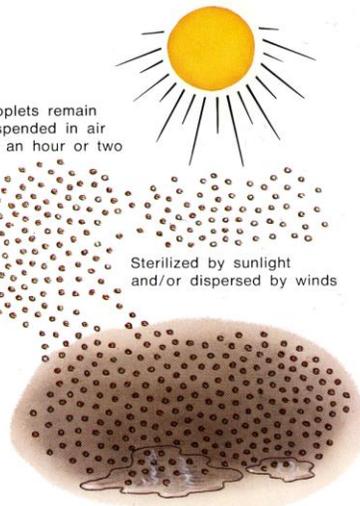
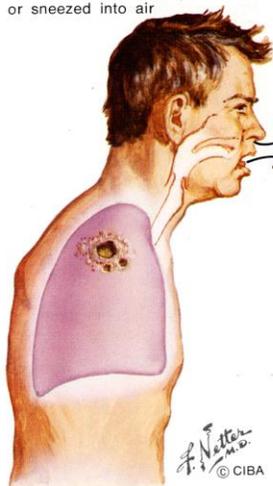
Tonsil
Drainage to cervical lymph nodes

Lymph nodes

Intestine (most commonly in lower ileum and cecum). Drainage to mesenteric lymph nodes

Finger
Drainage to axillary lymph nodes

Kontakt (z.B. Zusammenleben)



Tuberkulose Fakten und Herausforderungen

- Die Symptome zeigen sich erst nach Monaten, manchmal Jahren
 - Mit Antibiotika behandelbar, Therapie allerdings langwierig
 - Tägliche Antibiotikaeinnahme über viele Monate
 - Bei unzuverlässigen Patienten überwachte Therapie
 - Viele Verlaufskontrollen bei Haus- und Facharzt
 - Zunahme von multiresistierenden Erregern
 - Untersuchung von engen Kontaktpersonen bei ansteckender Tuberkulose
 - Behandlung und Kontrolle von TB ⇒ Zusammenspiel vieler Partner
 - Gesundheitsamt
 - Haus- und Facharzt, Pflegedienste
 - Gemeinden
 - Dolmetscher
 - Ehrenamtliche Helfer
-
-
-

Infomaterialien



Sie sind hier: → Startseite → Infomaterialien → Fachpublikationen → Einzelpublikationen → Migration, Prävention, Gesundheitsförderung

- Medienübersichten
- HIV/STI-Prävention
- Sexuaufklärung
- Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs
- Familienplanung
- Frühe Hilfen
- Suchtvorbeugung
- Alkoholprävention
- Förderung des Nichtrauchens
- Kinder- und Jugendgesundheit
- Ernährung - Bewegung - Stressregulation
- Organspende
- Blutspende
- Impfungen und persönlicher Infektionsschutz
- Gesundheit älterer Menschen
- audiovisuelle Medien
- Unterrichtsmaterialien
- **Fachpublikationen**
- Videos und Hörmedien
- Archiv
- Bestellbedingungen
- Bestellbedingungen Ausland
- Hilfe zum Bestellsystem

Einzelpublikationen

← 1 von 12 →



Migration, Prävention, Gesundheitsförderung

- in den Warenkorb
- PDF-Dokument (384 KB)
- zurück zur Übersicht

Titel
Migration, Prävention, Gesundheitsförderung

Bestellnummer
60552000

Schutzgebühr
keine

Thema/Gegenstand
Empfehlungen für Fachkräfte

Medienart
Broschüre, DIN lang, 20 Seiten

Inhalt/Abstract
Schon seit Jahrzehnten prägen Zuwanderung und kulturelle Vielfalt die Bundesrepublik Deutschland, weshalb auch Menschen mit Migrationshintergrund der Zugang zu präventiven und gesundheitsfördernden Informationen, Angeboten und Leistungen gewährleistet werden muss.

Einrichtungen der sozialen und gesundheitlichen Förderung erreichen Menschen mit Migrationshintergrund jedoch häufig nicht in ausreichendem Maß, denn unterschiedliche Barrieren erschweren den Zugang. Dazu gehören Informationsdefizite auf beiden Seiten, kulturspezifische Besonderheiten beim Krankheits- und Gesundheitsverhalten, unterschiedliches Kommunikationsverhalten und nicht zuletzt Sprachschwierigkeiten.

Suchergebnisse

- www.bzga.de
- ← 6 von 57 →

→ Suche löschen

Neuerscheinungen



366 Tage Leben.
Organspende - Es ist Ihre Entscheidung
(Tageskalender 2016)

→ mehr Info

gesund und munter - Heft
27: Kinder und ihre Medien
(2)

→ mehr Info

Alkoholspiegel - Ausgabe
Juni 2015

→ mehr Info

Suchtprobleme in der
Familie

→ mehr Info

Alkohol? Kenn dein Limit.
Plakate und Postkarten zur
Alkoholpräventionskampagne
für Jugendliche 2015

→ mehr Info

Bundesinitiative Frühe
Hilfen aktuell. Ausgabe
1/2015

→ mehr Info

